

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 71. Neuenbürg, Mittwoch den 4. September 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Besellungen werden täglich angenommen. - Druckungsgebühr für die Seite oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung für Flößer.

Das Anführen und Aufpoltern von Langholz auf den hölzernen Uferwandungen der Flosswasserstuben wird hiemit bei Strafe verboten. Neuenbürg, den 2. September 1861.

K. Forstamt.  
Lang.

#### Forstamt Wildberg. Stammholz-Verkauf

am 7. September  
Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw.  
Revier Naislach:

aus den Staatswaldungen	
Föhrberg Abthlg. 1.	850 Stämme.
Dachs- u. Teufelsberg.	1219 "
Bruckmisch . . . . .	199 "
Birkenebene . . . . .	4 "
Schwärzmisch . . . . .	36 "
Rothgarten . . . . .	44 "
Föhrberg Abthlg. 2. 3.	87 "
Blendberg . . . . .	16 "
Altenhau . . . . .	65 "
Hefelberg . . . . .	5 "
Dachsberg . . . . .	27 "
Rehgrund . . . . .	3 "
Ludwigsthan . . . . .	10 "

Revier Schönbronn:

aus den Staatswaldungen	
Mädich . . . . .	169 Stämme.
Großer u. kleiner Buhler	191 "

Wildberg, den 31. August 1861.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Neuenbürg.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des + pensionirten Obersteigers Meinel wird dessen Liegenschaft am

Samstag den 14. Septbr. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus hier im Aufstreich verkauft.

Dieselbe besteht aus:

- Nr. 184. einer 2stockigen Scheuer an der Wildbader Straße;
- " 193. einem 3stockigen Wohnhaus mit 1 gewölbten Keller u. 1 Stall an der Wildbader Straße;
- " 193.<sup>a</sup> einer 1stockigen Holzhütte worunter 1 gewölbter Keller hinter dem Wohnhaus,
- " 193.<sup>b</sup> einem 1stockigen Viehstall neben dem Wohnhaus;
- Parz. Nr. 28.  $\frac{1}{8}$  Mrg. 10,0 Rth. Gemüsgarten am Schloßberg am Weg zum Kirchhof;
- " " 30.  $\frac{1}{8}$  Mrg. 32,4 Rth. Gras- u. Garten hinter dem Wohnhaus;
- " " 31./32.  $\frac{1}{8}$  Mrg. 9,6 Rth. Gemüs- u. Gras- u. Baum-Garten neben dem Haus und den vorigen Gärten;
- " " 613.  $1\frac{1}{8}$  Mrg. 4,8 Rth. Wiese in der Happey;
- " " 618.  $\frac{1}{8}$  Mrg. 26,3 Rth. Wiese u. Baumacker beim Bronnenwehrl.

Die Anschläge sind bei Herrn Rothgerber Wanner oder bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Kauflustige werden zur Verhandlung eingeladen.

Den 29. August 1861.

Waifengericht:  
Vorstand Weßinger.

#### Holz-Versteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen werden am Donnerstag den 12. September d. J. Morgens 9 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn von den Schlägen: Protenuerberg, Stadtwald, Schwärzmisch, vordere und hintere Rembach, weißer Stein und von Windfällern und Weglinien unter Bewilligung halbjähriger Borgfrist versteigert:

2796 Stämme tannenes u. forlenes Bauholz,





- 591 tannene u. forlene Sägholzstämme von 20 bis 80 Fuß Länge,
  - 546 tannene und forlene Säghölze von 15 Fuß Länge,
  - 808 dergleichen Ausschußhölze und Rülpen, 17 Schälchen von 12 bis 25 Fuß lang und 7—12" dick,
  - 5098 Stück tannene und fichtene Stangen und Pfähle,
  - 45½ Klafter tannene Rinden,
  - 1¼ " buchene Scheiter,
  - 4½ " Schälchen-Scheiter,
  - 111¼ " birfene Scheiter,
  - 6 " birfene Scheitertrumme zu Sperrtrögen,
  - 261½ " Nadelholz-Scheiter,
  - 461½ " gemischtes Prügelholz,
  - 112 " altes eichenes Stockholz,
  - 107½ " tanneses Stockholz.
- Weißbach am 29. August 1861.  
Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn  
Bechmann.

Hohenheim. (Rigaer Säelein.) Diejenigen württembergischen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original-Rigaer Säe-Lein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf bei unterzeichneter Stelle vor dem 20. September d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die verehrlichen Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Saamens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihre Bestellung vor dem 20. September d. J. dahier anmelden.

Den 28. August 1861.

Kanzlei des R. land- und forstwirthschaftlichen Instituts.  
Hochstetter.

### Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Milde Beiträge für den Verein zur Unterstützung älterer unverheiratheter Honoratiorentöchter nimmt zu weiterer Besorgung stets dankbar entgegen.  
Stadtpfarrer Bartholomäi.

N e u e n b ü r g.

Buchene Scheiter und Prügel 1r. Sorte kauft

C. F. Kraft  
zur alten Post.

N e u e n b ü r g.

### Kölner Steingeschirr

als: Häfen, Krüge, Schüsseln u. s. w. ist wieder in großer Auswahl eingetroffen bei  
C. F. Weiß, Wtw.

C a l w b a d.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir zu äußerst billigen Preisen zu empfehlen:  
Flanell zu Frauenkleidern,  
Thybets,  
halbwollene Stoffe und  
Moulton und  
Wollengarn.

Louis Barth.

W i l d b a d.

Ein und ein halben Morgen Wiesen-  
Dehnd-Gras verpachtet

Ph. Reppler.

U n t e r n i e b e l b a c h.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 140 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ % Zinsfuß zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Schwemmler.

G r ä s e n h a u s e n.

500 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat in einem oder mehreren Posten.

Schuhmacher zum Köpfe.

N e u s a z.

250 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit oder Bürgschaft à 4½ % parat bei  
Gemeindepfleger Bauer.

E n g e l s b r a n d.

400 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit à 4½ % parat bei der Gemeindepflege.

Gemeindepfl. Regelman n.

N e u e n b ü r g.

400—600 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat. Wo sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Der lustige

### Bilderkalender

pro 1862

ist angekommen.

Meeh'sche Buchdruckerei.

### Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 163—165. Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Eingelaufen sind Bitten, betr. den Eisenbahnbau von Ulm gegen Schaffhausen und den oberen Schwarzwald und der Schulmeister des Dekanats Calw um Ausdehnung der Alterszulagen. — Verathung des Berichts der Finanzkommission über den Etat für das Departement des Innern. — Fischötter bringt folgenden Antrag ein: Die Kammer möge die in der Sitzung vom 15. Oktober 1858 beschlossene Bitte an die k. Staats-





regierung um alsbaldige Einbringung eines Gesetzesentwurfs erneuern, wodurch die Gewerbesteuerklassen der Bierbrauereien und anderer Getränkefabriken in ein richtigeres Verhältnis zu den anderen Gewerben gesetzt werden und die k. Regierung weiter bitten, die Einleitung zu treffen, daß auf eine Verminderung der Gewerbesteuer der Bierbrauer u. schon bei der Steuerumlage pro 1861—62 Rücksicht genommen werde. — Verathung eines zweiten Berichtes der Finanzkommission über den Kriegsetat. Hierbei entspinnt sich eine lebhafteste Debatte über die vor zwei Jahren mitten im heißen Sommer abgehaltene Revue bei Heilbronn, bei der 13 Soldaten den Strapazen erlegen sind, viele andere erhebliche Nachteile erlitten haben. Der Kriegsminister bedauert diese Vorfälle sehr und sagt, daß er Allem aufbieten werde, Aehnliches zu verhüten.

Die Nummer 12 des Regierungsblattes enthält 1) das Gesetz in Betreff nachträglicher Bestimmungen zu dem Gesetz vom 19. September 1852 über die Steuer von Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen; 2) eine Verfügung des Departements des Kirchen- und Schulwesens über die Verwendung von Lehrerinnen an der Volksschule.

#### Österreich.

Tyrol. Nur keine Protestanten ins Land! ist das Stichwort gewisser Leute in Tyrol. Ich nehm euch beim Wort! dachte ein pffiffiger Bauer bei Ritzbühl. Er besaß einen See, in welchem wenig Fische wuchsen und eine Wirthschaft am See, der die Gäste fehlten. Halt! rief er, das Domkapital muß alles kaufen. Liebe Herren, sagte er, mein See und mein Haus sind mir feil gemacht, 17.000 Gulden hat mir Einer geboten, leider ein Rezer, ein Protestant, dem die Lage gefällt. Ich bin aber ein guter Christ und Katholik, euch geb' ichs lieber und wenn ich dabei verlieren sollte! — Die Herren bissen auf den Köder und zahlten 14.000 Gulden für ein Anwesen, das kaum 7000 fl. werth war. —

#### England.

Das englische Ministerium soll Lord Clyde, dem vormaligen Oberbefehlshaber der englischen Armee in der Krim und nachher in Indien eine besondere Mission nach Venetien, deren Zweck man nicht recht kennt, übertragen haben.

### Miszellen.

#### Eine Sklavenversteigerung in der Stadt Savannah im Staate Georgia.

Aus dem „Ausland“.

(Schluß.)

Die Familie von Mingo, bestehend aus seiner Frau, zwei Söhnen und einer Tochter, ward aufgerufen, und der Auktionator kündigte an, daß Chattel Nr. 322, Dembo, der älteste Sohn, 20 Jahre alt, am Abend des vorhergehenden Tages von einem Geistlichen mit Chattel Nr. 404, Francisca, getraut worden, und

daß er dieses neu vermählte Paar zusammen verkaufen müsse. Das Erscheinen desselben auf dem Blocke rief eine Ladung abgesehmackter und schlüpfriger Witze des Auktionators und gemeine schamlose Redensarten der umstehenden Menschenfleisch-Speculanten hervor. Das vermählte Paar blickte mit ruhig schweigender Berachtung auf den rohen Haufen. Ein elegant gekleideter Gentleman öffnete Francisca's Mund, um ihr Alter zu sehen, wie er sagte.

Ein solches Betragen bringt das Blut des Nordländers zum Sieden, und seine Fäuste ballen sich unwillkürlich, von dem Verlangen getrieben, irgend einen der Schufte zu züchtigen. Es war kaum zu ertragen, wenn man sah, wie die brutalen Sclavenpeitscher die Weiber behandelten, ihre Lippen mit den nicht zu reinlichen Händen bei Seite schoben und manche andere unanständige und schamlose Handgriffe ausführten, während Väter und Brüder der armen Weiber dies ansehen mußten, machtlos, den Schimpf zu rächen.

Dembo und Francisca wurden, je zu 1320 Dollars, verkauft und gingen, um ihren Honigmond auf einer Baumwollpflanzung im Staate Alabama zu verbringen.

Die große Versteigerung dauerte zwei lange Tage, während welcher 429 Männer, Frauen und Kinder verkauft wurden. Es waren 436 zum Verkauf angekündigt, sieben davon wurden jedoch durch Krankheit auf der Pflanzung zurückgehalten.

Am ersten Tage wurden aus dem Verkaufe 161,480 Dollars, und am zweiten Tage 142,370 Dollars gelöst, im Ganzen also für 429 Menschen 303,850 Dollars; die größte Summe, die für eine Familie gelöst wurde, waren 6180 Dollars, die für Sally Walker und ihre fünf Kinder, welche in der Mehrzahl schon erwachsen waren, bezahlt wurden.

Der höchste Preis, der für einen einzelnen Mann bezahlt wurde, war 1750 Dollars, gegeben für William, einen guten Tischler und Kalfaterer; der höchste Preis für ein Weib war 1250 Dollars, gegeben für Jane, Baumwollarbeiterin und Hausmädchen.

In der Nacht, die dem Tag folgte, an dem der Verkauf beendet wurde, war nicht ein Eisenbahnzug, der von Savannah abfuhr, und kein Dampfer, der den Hafen dieser Stadt verließ, der nicht einen Theil der traurigen Bürde dieser Unglücklichen trug, deren einziges Verbrechen das ist, daß sie nicht mächtig genug und klug sind; manche von ihnen waren verstümmelt verwundet und andere schwer beschädigt, theils durch Zufall, theils durch die ruchlose Hand von Sklaventreibern, und alle waren so traurig und kummervoll, als ein Menschenberg sein kann.

Die Sterne glänzten indes so leuchtend, als ob solche Dinge gar nicht da gewesen, und die Blumen und die Blüthen der Fruchtbäume erfüllten die Abendluft mit ihren balsamischen Düften, gleich als ob der „Mensch“ nie die glorreiche Schönheit dieser Erde durch grausame und ungerechte Handlungen besleckt hätte.

— Scheintod oder wirklicher Tod? Die Möglichkeit des Scheintodes und der daraus folgenden schrecklichen Katastrophen hat zu allerlei Versuchen geführt, von denen jedoch keiner das gewünschte Resultat hatte. Der französische Arzt Plouviez hat nun eine äußerst



Annreiche und vollständig sichere Methode gefunden, das Eintreten des Schein- und des wirklichen Todes beim Menschen zu constatiren. Um zu erkennen, daß ein alle Symptome des Todes darbietendes Individuum wirklich zu Leben aufgehört hat, genügt es, in der Herzgegend eine lange, feine, scharf gespitzte Nadel bis in das Herz hinein zu stechen. Ist der Tod ein wirklicher, so bleibt die im Herzen steckende Nadel unbeweglich, im entgegengesetzten Falle geben die Oscillationen der Nadel von jedem noch so geringen Pulschlage Kunde. Die Anwendung dieser Methode zerstört ein sehr gewöhnliches Vorurtheil, dem zufolge jede noch so unbedeutende Verletzung des Herzens den augenblicklichen Tod herbeiführt. Dr. Plouviez hat mannigfache Experimente an Thieren gemacht, unter andern an einem Kaninchen, welches mittelst Chloroforms in den Zustand scheinbaren Todes versetzt wurde. Mittelft des Stethoskops konnte man an den Thieren nicht die geringste Pulsation entdecken, aber die in das Herz gesenkte Nadel begann alsbald schwächer und dann immer rascher zu oscilliren. Mit den gewöhnlichen Mitteln wurde das Kaninchen wieder zum Leben erweckt und ein halbe Stunde darauf spielte und fraß der Held des Experiments, als ob mit ihm nicht das geringste vorgefallen wäre. Dasselbe Experiment hat Dr. Plouviez an stärkeren Thieren mit demselben Erfolg versucht.

**Kornwurm.** Auf einem Gute hatte sich der Kornwurm so eingenistet, daß die Kornböden für ihren Zweck fast unbrauchbar wurden. Alle Mittel dagegen wollten nichts helfen, bis der Zufall zum Zwecke führte. Einer der Kornböden mußte für Heu benutzt werden, das erste gegen Mitte Oktober abgeräumt werden konnte, worauf der Boden, wie früher, mit Getreide beschüttet wurde. Auffallend geringer waren nun die Bewüsthungen des Wurms. Durch diese Erscheinung aufmerksam gemacht, wurde die Belegung des Bodens mit Heu und Klee wiederholt und nach dem dritten Male war der Kornwurm verschwunden. Mit den übrigen Böden wurde dasselbe vorgenommen, und seit 21 Jahren sind die Böden vom Kornwurm verschont geblieben. Nach Dr. Dufour ist es nicht wohlgethan, das Getreide auf den Speichern, dem Zutritt der Luft ausgesetzt, aufzuschütten, sondern viel besser, es in Fässern oder Kisten gegen den Einfluß der äußeren Temperatur und des Lichts geschützt aufzubewahren und dadurch den Eiern, welche schon bei Annäherung der Erntezeit auf die Körner gelegt werden, die Bedingungen ihrer Ausbildung und ihres Lebens zu entziehen. Dr. Dufour hat sich, nachdem er früher durch den Kornwurm großen Schaden erlitten hatte, durch Befolgung dieses Verfahrens, von dessen Zweckmäßigkeit seit 17 Jahren vollkommen überzeugt. Er bringt das trockene und gereinigte Getreide in Fässer, die mit beweglichen Deckeln versehen sind, und stellt dieselben auf dem Speicher, dessen Läden man verschließt, in Reihen auf. Damit ist noch der Vortheil verbunden, daß der Raum, welcher das Getreide in vertikalen Säulen enthält, von denselben weit mehr faßt. Ferner nimmt das Getreide, obwohl eingeschlossen und niemals bewegt, keinen Geruch an, wird von Thieren nicht verunreinigt und ist zum Brodbaden wie zur Keimung gleich geeignet.

— Die Tragknospen und Blüten der Obstbäume im Frühjahr gegen Erfrieren zu sichern. Man halte das Blühen der Bäume im Frühlinge so lange zurück, bis keine nachtheiligen Nachfröste mehr zu befürchten sind. Um dieses zu bewirken, lege man im Februar, wenn die Erde noch tief gefroren ist, kalten Mist etwas dick um die Bäume, und lasse diesen so lange liegen, bis keine Nachfröste mehr zu erwarten sind. Wenn nun die andern Bäume, welche mit keinem Mist umlegt sind, bereits blühen, so sind die mit Mist umlegten dagegen noch ganz zurück, weil der Boden unter ihnen nicht aufthauen kann. Nimmt man aber den Mist hinweg, und setzt den noch gefrorenen Boden der milden Bitterung und der Sonne aus, so werden solche um desto schneller treiben, den früher blühenden sehr bald nachkommen und zahlreiche Früchte tragen. Der nämliche Erfolg läßt sich erwarten, wenn man bei einem der letzten starken Winterfröste Eis um die Bäume legt, es noch mit Mist bedeckt und dann erst wegnimmt, wenn dem Treiben und Blühen der Bäume keine Gefahr mehr droht.

— In Rotheneck bei Mainburg ist am 17. Aug. durch zwei Knaben, der eine 4, der andere 5 Jahre alt, welche mit Zündhölzchen spielten, ein großer Brand ausgebrochen, der von Mittag bis 3 Uhr Abends 34 Häuser und Scheuern, zusammen 100 Fische, verzehrte. Die ganze Ernte und fast alle Fahrnisse der Betroffenen sind mit verbrannt, sowie auch viel Vieh. Von der Festigkeit des Feuers mag der Umstand zeugen, daß selbst die Kreuze und Särge im Kirchhofe verbrannten.

— Am 21. August wurde unterhalb Heidelberg bei der Bergheimer Mühle ein seltsamer Fing im Neckar gethan. Schon vor mehreren Tagen entkam einer Menagerie, die zuletzt in Ladenburg gezeigt und von dort nach Karlsruhe verbracht wurde, ein ägyptisches Krokodil. Die Eigenthümerin bemerkte übrigens ihren Verlust erst in letzterer Stadt, und meinte, daß ihr das Thier während des nächsten Transports entwendet worden sei. Indessen tummelte sich ihr Flüchtling behaglich in den Fluten des Neckars. Aus Vorsicht hatte man der Jugend das Baden im Flusse untersagt. Es gelang endlich Heidelberger Fischern, sich des wilden Fremdlings mittelst starker Reize zu bemächtigen und ihn wohlbehalten nach dem nahe gelegenen Neuenheim zu verbringen.

**Briefkasten.**

Der Einsenderin des Liebes durch die gestrige Stadtpost zur Nachricht, daß wir anonyme Einsendungen grundsätzlich nicht aufnehmen.

Die Redaktion.

**Gold-Cours**

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 31 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 fr.
Andere ditto	9 fl. 36 fr.
20 Frankst-Stücke	9 fl. 20 fr.

Stuttgart, den 1. September 1861.

Redaktion, Druck und Verlag der Nees'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

